

## Wahrung der Schätze

bis auf kleine Grenzstreifen vom Feinde gesäubert, kraftvolle kriegsgeübte und sieggewohnte Heere bieten dem Feinde die Stirne, unsere Truppen stehen tief im Innern des russischen Reiches.

Weg also mit diesen törichten Ängsten und Bedenken! Das Zurückhalten von Geld und Zahlungsmitteln nützt dem Einzelnen gar nichts, stört aber den Verkehr; es kostet den Besitzer Zinsen, die ihm entgehen, ruft Kleingeldnot und dadurch Schwierigkeiten im Alltagsleben hervor. Das Verstecken des Geldes ist dabei im höchsten Maße unpatriotisch und gesinnungslos. Das Wohl und Wehe des Einzelnen ist heute unlöslich mit jenem des Staates verknüpft. Nur wenn der Staat siegt, kann es der Gesamtheit und dem Einzelnen wohlgehen. Hingabe an den Staat ist das einzige Mittel, sein künftiges Wohl sicherzustellen. Also heraus mit all den zwecklos versteckten Geldmitteln und Geldzeichen!

Bringe jeder, was er an gangbaren Goldmünzen besitzt, zur Österreichisch-ungarischen Bank oder zu den staatlichen Einlösungsämtern! Nicht als Opfer, denn ein solches bringt er nicht, da er den Nennwert in Banknoten empfängt, sondern als Erfüllung einer patriotischen Pflicht. Wer sich ein Andenken an die harte Zeit des Weltkrieges bewahren will, dem kann über die freiwillige Hingabe von Goldmünzen ein Zertifikat ausgestellt werden.

In den Verkehr mit dem Silber- und Nickelgeld!

Wer Silber- oder Nickelmünzen gesammelt und verwahrt hat, der führe sie wieder dem Verkehre zu, bringe sie zum nächsten Postamt oder gebe sie in Zahlung, wenn er Zahlungen leistet. Er bringt damit kein Opfer, denn das Hartgeld nützt ihm nicht um einen Pfifferling mehr als die Banknoten. Er handelt nur als ein ordentlicher Mensch, dem sein Gewissen gebietet, alles zu unterlassen, was in dieser schweren Zeit irgendwie Störungen des öffentlichen Lebens verursachen kann, und unter diesen Störungen ist die Kleingeldnot nicht die geringste.

Versteckt keine Banknoten!

Wer über größere Beträge in Papiergeld verfügt, für die er keine augenblickliche oder nahe Verwendung hat, der kaufe Kriegsanleihe oder zahle Schulden zurück oder gebe sein Geld in die Postsparkassa, in Raiffeisenkassen, Sparkassen, Banken! Sein Geld wird dadurch nicht nur ihm selbst Zinsen tragen, sondern auch der Volkswirtschaft, der Gesamtheit nutzbar werden.

Dabei wird er die Sorge um die sichere Verwahrung seines Besitzes los sein! Die Postsparkassa, Sparkassen und viele andere Kredit-Institute nehmen die Kriegsanleihe unentgeltlich in Verwahrung. Bei Einlagebüchern kann man sich durch die Wahl eines Lösungswortes, das nur dem Eigentümer und dem Geld-Institute bekannt ist, gegen Entwendung schützen. Der Dieb, der das Lösungswort nicht angeben kann, erhält nichts ausgezahlt und der rechtmäßige Eigentümer kommt wieder zu seinem Gelde.

All diese Vorteile läßt man sich entgehen, wenn man bares Geld anhäuft und sich nicht davon trennen will.

Tausende ziehen jede Woche neu hinaus, verlassen Weib und Kind, Beruf, Familie und Besitz, um ihr Blut für das Vaterland zu vergießen. Sollte es da noch Leute geben, die sich von ihren Goldfächsen, Silberstücken und Geldscheinen nicht

trennen können, selbst wenn diese Trennung nicht Verlust, sondern Zinsgewinn und erhöhte Sicherheit bringt?

Die Bevölkerung, die bei so vielen Gelegenheiten ihren gesunden Sinn, ihre vaterländische Gesinnung und ihren Gemeingeist bewiesen hat, kann auf diese Frage nur eine Antwort wissen!